Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachrinne. 12 bis 14 und Böldergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 798 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7981) und Brunnenstr. 49 (Fernsprecher 1403).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr monatlich Mk. 8.—, vierteljährlich Mk. 18.—.

Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile Mk. 1.75, Familienanzeigen Mk. 1.25, Heirats-, Stellmittel- und ähnliche Anzeigen Mk. 2.50 die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 6.—. — Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheckkonto: Leipzig 13845

Nummer 203 — Dienstag den 14. September 1920 — 32. Jahrgang

Die Entente wieder einig.

Das Ergebnis von Aix-les-Bains.

Paris, 13. September. In der gemeinsamen Erklärung von Giolitti und Millerand über die Zusammenkunft in Aix-les-Bains heißt es u. a.:

Der italienische und der französische Ministerpräsident sind glücklich, die allgemeine Uebereinstimmung der Interessen der beiden Länder festzustellen. Ihr Hauptzweck bleibt die allgemeine Wiederherstellung des Friedens unter gerechten Bedingungen durch die Achtung der Unabhängigkeit der Völker. Die Wiederherstellung der politischen und moralischen Ordnung beruht auf der gerechten und aufrichtigen Durchführung derjenigen Verträge, die dem Kriege ein Ende gesetzt haben, sowie der Verträge, die noch zu schließen bleiben, um den Frieden wahrhaft endgültig zu sichern. Diese müssen der Gefahr der neuen Internationalen Beziehungen bleiben. Die Sieger müssen dabei einen Geist wohlwollender Mäßigung mitbringen. Die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles ist für Frankreich eine Lebensnotwendigkeit. Es ist jetzt notwendig, dem Kriege zwischen Rußland und Polen und den Feindseligkeiten zwischen den türkischen Nationalisten und der Regierung in Konstantinopel zu allererst ein Ende zu machen. Die Unabhängigkeit und Freiheit Polens, an seinen ethnographischen Grenzen gesichert gegen jeden Angriff, ist das Ziel, das beide Regierungen in gleicher Weise verfolgen.

Sie haben ferner festgestellt, daß die italienischen und die französischen Interessen in Kleinasien sich parallel in freundschaftlicher Zusammenarbeit der beiden Länder entwickeln müssen unter Vermeidung der Konkurrenz ihrer Staatsangehörigen. Der allgemeine Friede kann nicht vollständig verwirklicht werden, ohne daß die großen europäischen Probleme ihre Lösung gefunden haben. An der Spitze stehen da die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zu Rußland und die Regelung der Adriafrage. Die italienische und die französische Regierung achten die Handelsfreiheit der Sowjetregierung und sind sich in dem Wunsche einig, daß sich in Rußland ein Zustand herausbilden möge, der es diesem großen Lande gestattet, wieder in das friedliche Konzert der Völker einzutreten.

Millerand lege großen Wert auf eine schnelle Regelung der Adriafrage durch eine direkte Verständigung, die geeignet sein müsse, die gesammelten Ansprüche, sowie die Interessen aller daran Beteiligten zu wahren. Frankreich werde ein derartiges Abkommen mit großer Sympathie aufnehmen und gäbe im voraus seine Zustimmung. Die beiden Ministerpräsidenten sind fest überzeugt von der Notwendigkeit der Entente zwischen den beiden großen lateinischen Ländern, die sich auf die gegenseitige Achtung vor ihren politischen Auffassungen und auf das gegenseitige Verständnis ihrer wirtschaftlichen Bedürfnisse gründet.

*

Aix-les-Bains, der durch seine Schwefelquellen berühmte Badeort in Savoyen, hat nun auch seine Rolle in der Geschichte zugewiesen erhalten: hier, unweit der franz.-ital. Grenze, haben am 13. September die gegenwärtigen Staatsleiter beider Länder den Riß in der Entente zu heilen gesucht. Er muß ziemlich tiefgehend gewesen sein, denn der Sonderberichterstatter der Havas-Agentur in Aix-les-Bains spricht von den Wolken, die bisher die französisch-italienischen Beziehungen beschattet hätten, die sich nun aber lichteten, da die Italiener ihre wahren Interessen jetzt besser einsehen und auf beiden Seiten der Wunsch obwalte, zu einer intimen und dauerhaften Entente der beiden großen Länder zu kommen. Dieser offiziöse Fanfarenklang bildet den Auftakt zu der Einigung zwischen Millerand und Giolitti, die, wenn man der vorstehenden Erklärung trauen darf, eine vollständige ist. Die übrige Welt kann gegen diese Einigung auch nichts einzuwenden haben, denn sie beruht ja, wie uns versichert wird, auf dem Entschluß einer gerechten und aufrichtigen Durchführung der Friedensverträge und auf dem Vorsatz, diese Verträge mit weiser Mäßigung auszuführen. Wenn nur irgendeine Bürgschaft dafür bestände, daß die kommende Zeit diesen papiernen Versicherungen entsprechen wird; wenn man nur sest daran glauben könnte, daß das Einigungsprogramm von Aix-les-Bains mehr ist als ein schönes Deckblatt zu der französischen Politik gegenüber Deutschland, die bisher doch alles andere, nur nicht vom Geiste weiser Mäßigung diktiert war! Anders sich jetzt diese Politik und haben wir es in Aix-les-Bains nicht bloß mit einem Tauschgeschäft zu tun, bei dem die italienischen Zweifel an der Richtigkeit des französischen Vorgehens durch Zugeständnisse Millerands an der Adria beschwichtigt wurden, dann wollen wir den Tag von Aix-les-Bains begrüßen. Aber der Beweis für jene Wendung muß erst erbracht werden! Und man braucht nur ein Wort zu nennen, um die Notwendigkeit und Leichtigkeit des Beweises darzutun: Oberschlesien!

Warten wir also ab! Es reimt sich schlecht auf die friedlichen Entente-Versicherungen, daß ausgerechnet am Tage von Aix-les-Bains ein Kriegsabkommen zu den Akten genommen wurde:

Paris, 13. September. (Havas.) Der belgische Botschafter in Paris hat heute dem Generalsekretär des Ministeriums des Aeußern den Abschluß des Militärabkommens notifiziert, das durch die Generalstäbe von Belgien und Frankreich ausgearbeitet wurde.

Dieses Abkommen, dessen Zweck keiner Erläuterung bedarf, ist die denkbar schärfste Satire auf den Gedanken des Völkerbundes.

Die erste Sitzung des Völkerbundes.

London, 14. September. Reuter erfährt, daß Léon Bourgeois Vorsitzender der Versammlung des Völkerbundes sein wird, die am Donnerstag in Paris zusammentritt. England ist durch den Lebensmittelminister Fisher vertreten. Neben dem polnisch-litauischen Konflikt und dem Bericht der internationalen Juristenkommission über die Aalandsinseln steht auf der Tagesordnung die Frage von Eupen und Malmedy. Man erwartet aber, daß der Bericht über die Aalandinseln in dieser Sitzung nicht zur Sprache kommen wird, sondern in der vom 20. Oktober in Brüssel.

Französische Wühlerei in Bayern.

Der Zweck einer besonderen französischen Gesandtschaft in München wird jetzt — wenn darüber überhaupt noch Zweifel herrschen konnten —, völlig geklärt durch das, was der neue Gesandte, ein offenbar nicht sehr verschwiegener Diplomat, selbst erzählt. Einiges davon ist nach Wien gedrungen, und von dort erfährt das „Berl. Tagebl." Näheres über die französischen Pläne. Es heißt da:

Die Hoffnungen des Herrn Dard — so heißt der Gesandte — gehen dahin, bei den Politikern der bayerischen Volkspartei und bei einigen Mitgliedern der bayerischen Regierung Unterstützung für seine Bestrebungen zu finden. Herr Dard und die Mitglieder der französischen Militärmission haben bestimmte Instruktionen zur Organisierung von Propagandazentren im bayerischen Hochadel erhalten. Aber auch außerhalb Münchens, in Franken und in der Pfalz, werden durch die französische Mission Propagandisten angeworben, die Schulter an Schulter mit den Agitatoren in den Rheinlanden und in Luxemburg zu arbeiten haben. Der Gesamtplan geht dahin, aus Bayern mit Franken, der Pfalz, den Rheinlanden und Luxemburg einen unabhängigen Föderativstaat zu bilden, der unter französischen Schutz gestellt werden soll. Herr Dard behauptet, bereits in maßgebenden Kreisen mit seinen Plänen Eingang gefunden zu haben, aber seine Absichten gehen offenbar auch den Kreisen, die ihm Zugeständnisse machten, viel zu weit. Dr. Heim hält zwar an dem Gedanken der Notwendigkeit einer Umänderung der Staatsform mit großer Zähigkeit fest, glaubt aber den Augenblick für die Verwirklichung dieser Pläne noch nicht gekommen. Immerhin ist die Tätigkeit der Franzosen in Bayern so intensiv geworden, daß auch die Italiener eine Vertretung nach München schicken wollen, um die Tätigkeit des Herrn Dard, die sie mit großem Unbehagen verfolgen, aus der Nähe beobachten zu können.

*

Entgegen aufreizenden Meldungen eines Wiener Blattes über das Ergebnis der Reise des bayerischen Ministerpräsidenten v. Kahr nach Berlin, stellt die amtliche „Bayerische Staatszeitung" fest, daß diese Nachrichten jeder Grundlage entbehren. In der Frage der Entwaffnung und der französischen Gesandtschaft in München habe stets volle Uebereinstimmung zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Staatsregierung bestanden. Eine Aenderung sei nicht eingetreten. Ueber die Schaffung einer Ersten Kammer für das Reich hätten Verhandlungen mit der Reichsregierung überhaupt nicht stattgefunden.

Der deutsche Eisenbahnerverband zur Frage der Massentransporte.

In Dresden ist gestern die Tagung des Deutschen Eisenbahner-Verbandes in Anwesenheit von rund 2000 Mitgliedern eröffnet worden. Der sächsische Ministerpräsident Buck begrüßte die Versammlung im Namen der sächsischen Regierung. Innerhalb des Verbandes ist es in der letzten Zeit bekanntlich zu starken Meinungsverschiedenheiten gekommen. Der Vorsitzende der Tagung schilderte die besonderen Schwierigkeiten, die durch das Vorgehen der Berliner Eisenbahner entstanden seien. Diese hätten selbständig neue Lohnforderungen eingereicht und einen Weltstreik inszenieren wollen. Der Vorstand habe sich ganz entschieden gegen den Streik erklärt. Zur Frage der Militär- und Munitionstransporte wurde festgestellt, daß die Arbeiter auf alle Fälle volle Neutralität wahren würden. Die Regierungsstellen hätten in der Transportfrage völlig versagt. Die Arbeiter seien mehr auf dem Posten gewesen. Der Verbandstag müsse energisch kund tun, daß wir keinen Krieg mehr haben wollten, aber verdächtige Waffensicherungen müßten ebenso verhindert werden. Schließlich wurde die Wichtigkeit der Aufrechterhaltung der internationalen Beziehungen betont. Der Verband dürfe sich seinen Weg zum Kampforgan des Kommunismus machen lassen.

Die Bergarbeiter und das Spa-Abkommen.

In Bochum hielt der Gesamtvorstand des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands unter Teilnahme des Verbandsausschusses und sämtlicher Bezirksleitungen eine mehrtägige Beratung ab. Dabei wurde in erster Linie die Durchführung des Kohlenabkommens von Spa besprochen. Es wurde von allen Seiten betont, daß die Bergarbeiter gewillt seien, die Kohlenablieferung zu ermöglichen. Es würden deswegen in fast allen Stein- und Braunkohlenrevieren Ueberschichten verfahren, die aber wegen des geschwächten Körperzustandes der Bergarbeiter nicht zu einer dauernden Einrichtung werden dürften. Wenn der ganze Wille der Bergleute aber von der Entente mit Zwangsmaßregeln beantwortet werden sollte, dann seien die Belegschaften fest entschlossen, sich mit allen Kräften zur Wehr zu setzen.

Die Vorschüsse für den Minister.

Gegen den Reichsernährungsminister Dr. Hermes sind in süddeutschen Blättern schwere Vorwürfe erhoben worden. Sie sind auf einen Brief zurückzuführen, den der Spezialreferent für Stickstoffdüngerwesen im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und Geschäftsführer des Stickstoffausschusses Dr. Lagalle bei seinem freiwilligen Ausscheiden aus dem Amte an seinen früheren Chef gerichtet hat. Die entscheidende Stelle in diesem Brief lautet:

„Auf Ihre Veranlassung wurde, wie ich behaupte, gesetzwidrig die Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel veranlaßt, aus der zugehörigen Preisausgleichskasse „vorschußweise" und „aushilfsweise" insgesamt beinahe eine halbe Million vorzustrecken, damit u. a. Die eine würdiges Ministerzimmer (etwa 87 000 Mark wert) und ein würdiges Ministerauto (280 000 Mark) sich zulegen konnten. Eine ganze Anzahl weiterer Posten, die von unparteiischer Seite beanstandet wurden, wurden ebenso „veranlagt" aus Geldern der Landwirtschaft, die die Preisausgleichsstelle zu treuen Händen zu verwalten die Pflicht hatte."

Diese Vorwürfe wurden im volkswirtschaftlichen Ausschuß von einem unabhängigen Abgeordneten zur Sprache gebracht. Der Minister erwiderte, daß die Angriffe von einem Beamten ausgingen, der die erhoffte Beförderung nicht erfahren habe und nun sich durch die Enthüllungen zu rächen suche. Der Minister gab die behaupteten Tatsachen im wesentlichen als richtig zu, erklärte jedoch die vorgenommenen Entscheidungen für durchaus notwendig und seine Handlungsweise für einwandfrei. Da die Angelegenheit nicht zur Zuständigkeit des volkswirtschaftlichen Ausschusses gehört, wurde von einer Erörterung abgesehen, da sie Sache des Hauptausschusses bzw. des Plenums des Reichstages sei.

Die Sowjetregierung an Wrangels Offiziere.

Englischen Blättern zufolge hat die russische Regierung einen von Lenin, Trotzki und Brussilow unterzeichneten Appell an die in Wrangels Heer stehenden russischen Offiziere gerichtet, in welchem diese aufgefordert werden, ihre schmähliche Rolle als Diener der Polen und Franzosen aufzugeben. Den Offizieren wird völlige Amnestie zugesagt, wenn sie in das Sowjetheer eintreten. Zum letzten Male strecke die Sowjetregierung ihnen ihre verzeihende Hand entgegen.

Streikende in Afrika.

Die Londoner „Evening News" meldet, daß Berichten aus der portugiesischen Kolonie Lourenzo-Marques zufolge dort wegen des Ausstandes der Eisenbahnarbeiter Lebensmittel-Verknappung mit dem Hinterlande bestand. Es droht eine allgemeine Arbeitseinstellung. Der Belagerungszustand ist verkündet und die Eisenbahnbrücke einberufen worden. Im Hafen ruht alle Arbeit. Die Behörde hat bekannt gegeben, daß, wenn die ausständigen Arbeiter, wie sie gedroht haben, Eisenbahnzüge in die Luft sprengen würden, ein halbes Dutzend Ausständiger in einem Wagen vor der Lokomotive mit Dynamit festgebunden werden würde. Die Infanterie hat Befehl erhalten, im Falle von Zusammenstößen das Feuer zu eröffnen. Die britische Kolonie hofft auf die Entsendung eines englischen Kriegsschiffes.

Von der Tagung der sächsischen U. S. P.

op Leipzig, 13. September. (Eig. Drahtmeldung.) Die Landesversammlung der U. S. P. Sachsens beschäftigte sich heute mit dem Bericht des Landesvorstandes. Der Berichterstatter Lipinski-Leipzig führte aus: Die Mitgliederzahl in Sachsen habe am 1. Januar 1920 gegen 72 666, am 30. Juni gegen 111 000 betragen, habe sich also im letzten Halbjahr um 38 000 vermehrt. Der Leipziger Bezirk habe mit rund 71 000 Mitgliedern das Rückgrat der ganzen Landesorganisation. Von den 15 900 weiblichen Mitgliedern der Partei entfielen auf Leipzig allein 12 735. Lipinski warnte die Genossen in den einzelnen Bezirksbereinen vor Putschtaktik. Bei der bevorstehenden Landtagswahl seien für die Partei nach dem Stimmenverhältnis bei der Reichstagswahl 25 Mandate — bisher 15 — zu erwarten. Die Rechtssozialisten würden 23 und die Kommunisten 4 Mandate erlangen. Die übrigen sozialistischen Parteien würden also mit 52 Abgeordneten in den Landtag einziehen, denen 44 bürgerliche gegenüberstehen würden. Infolge dieses Stimmverhältnisses entstehe die Frage, ob die U. S. P. als stärkste Partei sich an der Regierung beteiligen solle oder nicht, so sehr der Reiz dazu fort, unsere Aufgabe nicht darin erblicken, lediglich Ministersessel zu drücken. Ich verstehe die Ueberwindung der politischen Macht so, daß wir den ganzen Regierungsapparat in allen entscheidenden Stellen mit Gesinnungsgenossen besetzen. Die Debatte drehte sich hauptsächlich um die Frauenfrage. Es wurde schließlich beschlossen, die sächsische Partei solle auf dem bevorstehenden großen Parteitag in Halle den Antrag stellen, die Entscheidung über die Annahme der Bedingungen Moskaus durch eine Urabstimmung im ganzen Reiche herbeizuführen.

Für den Anschluß an Deutschland.

Wien, 13. September. In dem Mahlaufruf der Parteileitung der groß-deutschen Volkspartei heißt es: Der unrichtbare Willen unserer Politik ist der Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich. Er allein ist für uns die Rettung aus tiefster Not.

„Ausländer".

Von Universitätsprofessor Dr. Robert Sieger (Graz).

Zu Pfingsten war ich das erstemal wieder im Deutschen Reich, seitdem der Krieg und Kriegszustand vorüber sind. In der Kriegszeit war eine solche Reise für den Oesterreicher nichts Angenehmes. Um das Paßvolum zu erhalten, mußte er alle möglichen Nachweise bringen, zahlen und warten. Vier Lichtbilder von der gleichen Art wie das im Paß waren abzuliefern und gingen mit der Unterschrift des Urlaubes und ihrer Beglaubigung an die Paß- und Grenzstellen. In jedem Ort mußte man sich gleich bei Ankunft auf dem Polizeiamt anmelden und ebenso abmelden, wofür in Sachsen auch eine Gebühr erhoben wurde. Eine Aenderung des im Paß vorgezeichneten Reiseweges war schwer, für genehmlichte Sterbliche so gut wie nicht erreichbar. Ich erinnere mich mit Heiterkeit des Staunens, ja der Empörung des Berliner Polizisten, dem ich im September 1918 mitteilen konnte, daß mir das von ihm als unmöglich Bezeichnete gelungen sei und mir sein Vorgesetzter die Erlaubnis erteilt habe, auf eine telegraphische Einladung nach Bremen zu fahren. An der Grenze peinliche Untersuchung von beiden Seiten. Nichts Geschriebenes oder Gedrucktes durfte mitgenommen werden; das reine Packpapier, das die Stiefel von der Wäsche im Koffer trennte, wurde höflich beschlagnahmt und mir dafür ein neues gegeben; unbeschriebenes Briefpapier und Umschläge, die ich nicht hatte verwenden können, mußten im Reiche zurückbleiben. Und überall Mißtrauen, peinliche Vorsicht gegen den „Ausländer" bei allem, was irgendwie „Amtsperson" war; je bescheidener ihr Wirkungskreis, desto größer ihre Kzywohn. Als ich zu einem Berliner Freund sagte, daß diese unterschiedslose Behandlung gegenüber den anderen Reichsfremden den Deutschösterreicher schmerzlich berühren müsse, bekam ich die Antwort: „Das muß sein, gerade über Oesterreich ist die Spionage besonders stark betrieben worden."

Diese Begründung ließ sich kaum ansechten. Ich war aber gespannt, wie es 1920 sein werde, da sie wegfiel. Das Visum war leicht zu erhalten, und da ich es schon vor Ostern nahm, es aber jetzt nicht mehr wie in der Kriegszeit nur für kurze Zeit, sondern für mehrere Monate gilt, bekam ich es auch billig. Der Paß selbst wurde gebührenfrei ausgestellt worden. Die Maßenphotographien entfielen. An der Grenze war die Revision gewissenhaft, aber nicht mehr so peinlich wie vordem. Da ich für Bayern keine besondere Einreisebewilligung hatte, durfte ich mich in Passau nicht weniger als drei Stunden aufhalten, ehe mir schließlich die Weiterfahrt gestattet wurde. Ich bedeutete aber auf der Hinreise einen vollen Nachmittag, auf der Rückreise eine Uebernachtung, und eine Zugverspätung fügte ein paar Stunden in Regensburg dazu. Wer diese Perlen deutschen Städtebaues so liebt wie ich, konnte darüber nicht ungehalten sein. In Berlin ging ich, um Brotmarken zu erhalten, sofort auf die Polizei. „Was haben Sie? Ihre Photographie!" wurde gefragt. „Nirgends; man hat mir auf dem Konsulat nicht gesagt, daß ich eine solche brauche." „Ja, in Berlin müssen Sie als Ausländer ein Lichtbild für den Polizeipräsidenten bedringen." „Bitte soll ich das am Pfingstsonnabend bekommen?" „Sie brauchen nur zu Wertheim zu gehen!" Und richtig: im Warenhaus Wertheim traf ich eine Anzahl Schicksalsgenossen, Ausländer, die ebenso unwissend gewesen waren wie ich, vor der Tür einer eigenen schnellphotographischen Abteilung, wo zu lesen war, daß man Paßphotographien ohne halbe Stunde nach Aufnahme erhalten könne, also ein eigener Betrieb, der durch diese Verordnung ins Leben gerufen war! Ein Dutzend Bilder, für ein Verbrecheralbum vorzüglich geeignet (alle, die ich bei andern sah, hatten diesen Typus), konnte ich da für einige Mark erhalten. Eins davon brachte ich auf das Reisebüro, wo nun ein großes Protokoll aufgenommen wurde. Nicht nur die Frage nach Reiseziel und Reisemitteln war zu beantworten, sondern u. a. auch die nach dem Vornamen meines verstorbenen Vaters, nach dem Mädchennamen meiner Mutter, die 50 Jahre tot ist, nach Vornamen und Alter meiner Kinder, nach dem Geburtsort und Kinder. Die ist übrigens, für Widmungen an Velannte unbrauchbaren Bilder (ich hätte als Polizeipräsident das verdächtige Individuum, das ihnen gleicht, sofort verhaften lassen) schienen mir zunächst überflüssiges Reisegepäck; ich war aber froh, sie nicht weggeworfen zu haben, als ich ein paar Tage später vor der Polizei in Gotha stand. Ein Wiener Freund, der nicht von Berlin dorthin gekommen war, beneidete mich heiß; denn er mußte eigens einen Photographen aufsuchen und zu schleunigster Herstellung der Absätze drängen, um rechtzeitig Gothaer Brot essen zu können.

Kleinigkeiten, gewiß. Aber sie zeigen, daß der Oesterreicher noch heute im Reich amtlich nur eine bestimmte Art „Ausländer" ist. Und weiter: er könnte nicht so schematisch als solcher behandelt werden, wenn die allgemeine Empfindung ihm als etwas wesentlich anderes nähme. Der Burokratismus könnte dann nicht Schranken gegen ein Glied des deutschen Gesamtvolkes genau so aufrecht erhalten, wie sie gegen feindlich gesinnte Völker errichtet werden. Diese Art Schranken aber schaden dem deutschen Reichsvolk mehr als den Ausländsdeutschen selbst. Oesterreich hat den Reichsdeutschen sofort das politische Wahlrecht gegeben, als es sich als deutsche Republik erklärte, und mußte das erst nach dem Friedensschluß rückgängig machen. Der Oesterreicher reist ins Reich wie ins Vaterhaus und nimmt den Reichsdeutschen als Bruder auf, auch wenn seine Behörden gezwungen sind, ihn als Ausländer zu behandeln. Aber er will abgeklärt, wenn er ins Reich kommt und nicht nur bei den Behörden nur als Reichsausländer, nicht als Volksgenosse aufgenommen wird. Ich bin überzeugt, viele, die diese Zeilen lesen, werden sagen: „Was will denn nur der Mann? Er ist ja eben doch hier Ausländer!" Aber für den Franzosen blieb der französische Kanadier, seit 200 Jahren Ausländer, doch ein Volksgenosse und für den Holländer der Kapbur ein Bruder, den nie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200914018/fragment/page=0001

mand mit allerlei anderen Fremden in eine Reihe stellen will. Ich möchte nicht davon sprechen, wie sehr die Stellung des Deutschen Reichs in der Welt von der des Deutschtums als Ganzes abhängt. Denn viele werden von deutscher Weltstellung und Weltgeltung nichts mehr hören wollen — und die an sie glauben, sind vor allem Auslandsdeutsche. Aber ich will darauf hinweisen, wie die Engherzigkeit des Kleinbeutschen, der die ferne Welt sah und den Volksgenossen vor der Tür nicht, dem deutschen Volk selbst und seiner Kultur immer wieder wertvolle Kräfte entzog und entzieht. Die Holländer sind aus dem deutschen Volkstum herausgewachsen, die Schweizer haben auf Grundlage ihres Bundart eine Sonderstellung verlangt, die sie vielfach teilnahmslos für die Geschicke des Deutschtums jenseits der Grenze macht. Will Deutschland nach und nach auch die Oesterreicher seelisch verlieren? In dieser Zeit der Heimatbewegung und des Partikularismus ist das nicht so völlig ausgeschlossen. Die Einsicht sucht nicht nur die Regierenden, sondern auch das Volk Oesterreichs auf ihre Seite zu ziehen. Und das wird ihr gelingen, sobald es lernt, den Reichsdeutschen nicht mehr als den Deutschen schlechtweg, sondern nur als „Ausländer" anzusehen. Das wird es um so mehr, je mehr es selbst so behandelt wird; gewonnene deutschfeindliche Diplomaten suchen ja seine Verstimmung gegen das Reich zu nutzen und zu nähren.

Heute benutzt man sich in Oesterreich, die einheimischen Einrichtungen denen des Reiches möglichst anzugleichen, den Reichsdeutschen, wo man ihn rechtlich als Ausländer behandeln muß, doch gesellschaftlich nicht als solchen zu nehmen. Man sucht ihm jede Bevorzugung zu gewähren, die die Verträge erlauben. Da sollte man auch im Reich alle Brücken, die vorhanden sind, sorgsam erhalten und neue schlagen. Sonst könnten sie fehlen, wenn das wiedererstarkende Reichsvolk sie gern vorfände. An die Gebieten vor allem wendet sich dieser Mahnruf. Sie können bei den Behörden dahin wirken, daß Maßregeln, die gegen Stammtemde gedacht und ihnen gegenüber nötig sind, nicht schematisch und sinnlos auf Volksgenossen angewendet werden.

Die kleinen Paß- und Polizeiplackereien, von denen ich ausging, weil sie viele treffen und leicht zu sehen sind, mögen zu dem Aergerlichsten gehören. Aber anderes, weniger unmittelbar sichtbar, ist viel wichtiger. Ich denke z. B. an das „Verbot" der Bücherausfuhr ins „Ausland". Für den Oesterreicher bedeutet es (wenn ich von allen Mängeln der Durchführung, die leicht vor Korrekturbogen nicht haltmachen, ganz absehe) praktisch zweierlei: eine oft große Verzögerung in der Zustellung, insbesondere auch von Zeitschriften und eine Verteuerung durch die für die Ausfuhrbewilligung vorgeschriebenen Gebühren. Der Deutsche Oesterreichs zahlt für reichsdeutsche Bücher um 8 v. H. mehr als der Reichsdeutsche. Wohlverstanden in Mark; die Schäden sein schlechten Valuta, die sich bei Umrechnung fühlbar sind, kommen noch dazu. Muß man sagen, wie sehr das den geistigen und künstlerischen Verkehr innerhalb des deutschen Volkstums einschränkt? Der Staat wird ja vielleicht keine formelle Ausnahme machen können. Aber es werden sich jeder Erschwerung unseres nationalen Verkehrs andere geartete Erleichterungen zur Seite stellen lassen, durch die Staat und Gesellschaft die Schäden jener wettmachen können. Bei uns arbeitet alles, was sich deutscher Bildung bewußt ist, daran, den gegenseitigen Verkehr möglichst eng zu gestalten; die Wiederbelebung des Reiseverkehrs z. B. kann viel dazu tun, die alten Bande fester und fester anzuziehen. Aber Deutschland, das immer noch reichere, muß uns da entgegenkommen, muß uns ermöglichen, treu an ihm festzuhalten. Wir danken herzlich für manche Hilfe und Wohltat, aber wir würden noch inniger danken, wenn wir das Gefühl hegen könnten, sie komme aus dem Bewußtsein, daß sie Deutschen, künftigen Reichsbürgern, gilt, wenn wir nicht nur der Gabe, wenn wir auch der Gesinnung danken könnten. Hilfreich ist der Edle auch dem Fremden, dem „Ausländer", ja dem Feind. Wir aber lechzen danach, wenn wir schon politische Ausländer sind, nicht für das deutsche Volksempfinden auch sogufagen „Nationale Ausländer" zu sein; wir wollen als ein Teil des deutschen Volkes schlechtweg gelten. Wird das im Reich allgemein verstanden, dann wird man auch besser sehen, was das Deutsche Reich und seine Bewohner aus unserem vernachlässigten und verarmten, aber bebungsfähigem Lande an geistigen und materiellen Gütern ernten könnten.

Gerichtszeitung.

Schöffengericht.

Beleidigung der Angehörigen der Garnison.

Vor seiner Ueberführung nach Hannover hatte sich noch der Redakteur Werner vom hiesigen „Volksblatt" wegen Beleidigung zu verantworten. Es war der Anstakt einer Reihe schwebender Beleidigungsprozesse, denen der Angeklagte noch entgegensieht. Diesmal handelte es sich um eine Beleidigung Angehöriger der Garnison, die in einem „Der Weltsiegeling in Halle" überschriebenen, das angeblich der hallenschen Neugründung von besonderem Interesse ist. Der Verfasser sagt:

Diese Organisation bedeutet zunächst eine wirkliche Verbilligung des Theaterbesuchs. Indem die Mitglieder des Vereins sich verpflichten, so und so viele Vorstellungen zu besuchen, indem sie dadurch die Bestimmung der Tage für ihren Besuch des Theaters der Organisationsleitung überlassen, erhält diese die Möglichkeit, die Zahl der Veranstaltungen genau dem Bedarf anzupassen und zu jeder Vorstellung so viele Mitglieder zu laden, daß stets der letzte verfügbare Platz ausgenutzt wird; leere Logen, halbleere Häuser, „schlechte" Tage und dergleichen gibt es nicht mehr. Ist die Mitgliederzahl erheblich, wird es auch möglich, die einmal einstudierten Stücke in längeren Reihen zu spielen, so daß keine Kraft- und Materialverschwendung getrieben wird. Vollends: einen Unternehmergewinn gibt es nicht mehr; die Vorstellungsbeiträge werden nicht höher bemessen, als sie den wahrscheinlichen Unkosten nach erforderlich sind; ergibt sich gleichwohl aus ihnen ein Ueberschuß, so dient dieser ausschließlich zur Verbilligung der weiteren Veranstaltungen oder zur Verbesserung der Leistungen.

Indessen erschöpft sich die Bedeutung der Besucherorganisation nicht darin, daß sie den Theaterbesuch verbilligt. Indem der Volksbühnenverein selbst die Veranstaltung der Vorstellungen in die Hand nimmt, erschließt er für die ganz neue künstlerische Möglichkeiten. Die Bestimmung des Spielplans wird befreit von den Rücksichten auf jenes Zufallspublikum, mit dem das Geschäftstheater zu rechnen hat. Es ist nicht mehr nötig, durch die Jagd nach Sensation, durch seichte Unterhaltungskost und blohen Nervenkitzel ein an geistigener Kunst wenig interessiertes „zahlungsfähiges" Publikum anzulocken, das bereit wäre, die hohen, den Theaterbetrieb stützenden Eintrittspreise für die besseren Plätze zu bezahlen. Die zur Auswahl der Vorstellungen berufenen Männer oder Frauen können rein künstlerische Gesichtspunkte walten lassen, sofern sie nur gewagte verantwortlich zeichnete, ausgesprochen war, in welchem gewagt wurde, die Schuldfrage klarer zu stellen, um mit solch Mordinstrumenten auf die Menge (Manifestant) loszuschießen. Weiter wurden die Soldaten als haptsächlichste Schandernehte bezeichnet, welche die Straßen schanden. Wegen dieser Aussührungen hatte der Gerichtsschreiber Strafantrag gestellt. Der Amtsanwalt beantragte gegen den Angeklagten mit Rücksicht darauf, daß er wegen Beleidigung erst einmal vorbestraft ist, eine Geldstrafe von 300 M. Das Gericht hat in dem Artikel keine Beleidigung und erkannte auf Freisprechung.

Strafkammer.

Diebische Neigung.

Der 22jährige Hilfsmonteur Ernst Gemmel hatte eines Nachts einer Arbeiterfamilie, in der er in verwandschaftliche Beziehungen treten wollte und die bei ihm übernachtig zu Besuch gewesen, zwei Goldringe, einen Siegelring, Geld, Kleidungsstücke usw. gestohlen, als ein Nachbar ihn unerkannterweise in der Nähe seines Nachtlagers in einem Hausflur gewahrte. Er verhaftete die Gesellschaft; einem Schneidermeister einen Ring, einem andern Strümpfe zu stehlen. Nicht minder schamlos handelte er, als er einem Arbeiter aus dem Schrank einen Anzug im Werte von 60 M. entwendete, der es ihn nur zu verkaufen, und dessen Frau einen Hut wegnahm. Weiter wurde er angeklagt, wie er einem Schornsteinfegermeister einbrechen wollte. Wegen dieser Taten wurde er zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Meine Chronik.

„Reichsfeindliche Gesellschaft".

Große Betrügereien mit Kriegsanleihen hat der Generalvertreter Bruno Großkopf, der in Bentsow wohnte, verübt. Großkopf erfand, um seine Werbungen und Fahrungen durchführen zu können, eine „Reichstreuhandgesellschaft". Diese sollte angeblich Kriegsanleihe zum Nennwert in Zahlung nehmen oder dieser Mittlerin liefern. Das Angebot war so verlockend, daß es dem Betrüger leicht wurde, viele Personen zu veranlassen, durch ihn bei der „Treuhandgesellschaft" ihren Besitz an Kriegsanleihe umzusetzen. Zunächst wandte er sich an Verwandte, dann zog er auch Bekannte und durch diese wieder fremde Personen zu seinen Geschäften heran. Man schöpfte auch zunächst keinen Verdacht, da er die Beträge für die Kriegsanleihe, die er zum Umtausch annahm, abzüglich praktisch zweierlei: eine oft große Vergütung in der Zustellung, insbesondere auch von Zeitschriften und eine Verteuerung durch die für die Ausfuhrbewilligung vorgeschriebenen Gebühren. Der Deutsche Oesterreichs zahlt für reichsdeutsche Bücher um 8 v. H. mehr als der Reichsdeutsche. Wohlverstanden in Mark; die Schäden sein schlechten Valuta, die sich bei Umrechnung fühlbar sind, kommen noch dazu. Muß man sagen, wie sehr das den geistigen und künstlerischen Verkehr innerhalb des deutschen Volkstums einschränkt? Der Staat wird ja vielleicht keine formelle Ausnahme machen können. Aber es werden sich jeder Erschwerung unseres nationalen Verkehrs andere geartete Erleichterungen zur Seite stellen lassen, durch die Staat und Gesellschaft die Schäden jener wettmachen können. Bei uns arbeitet alles, was sich deutscher Bildung bewußt ist, daran, den gegenseitigen Verkehr möglichst eng zu gestalten; die Wiederbelebung des Reiseverkehrs z. B. kann viel dazu tun, die alten Bande fester und fester anzuziehen. Aber Deutschland, das immer noch reichere, muß uns da entgegenkommen, muß uns ermöglichen, treu an ihm festzuhalten. Wir danken herzlich für manche Hilfe und Wohltat, aber wir würden noch inniger danken, wenn wir das Gefühl hegen könnten, sie komme aus dem Bewußtsein, daß sie Deutschen, künftigen Reichsbürgern, gilt, wenn wir nicht nur der Gabe, wenn wir auch der Gesinnung danken könnten. Hilfreich ist der Edle auch dem Fremden, dem „Ausländer", ja dem Feind. Wir aber lechzen danach, wenn wir schon politische Ausländer sind, nicht für das deutsche Volksempfinden auch sogufagen „Nationale Ausländer" zu sein; wir wollen als ein Teil des deutschen Volkes schlechtweg gelten. Wird das im Reich allgemein verstanden, dann wird man auch besser sehen, was das Deutsche Reich und seine Bewohner aus unserem vernachlässigten und verarmten, aber bebungsfähigem Lande an geistigen und materiellen Gütern ernten könnten.

Verhaftung eines D-Zug-Diebes.

Ein gefährlicher Reisegepäckdieb, der seit dem Mai dieses Jahres fortgesetzt Reisehandtaschen aus D-Zügen stahl, konnte von der Erfurter Kriminalpolizei in der Person des 39jährigen, aus Görlitz stammenden und in Erfurt wohnenden früheren Handelsmannes Ernst Eggert festgenommen werden. Eggert gab noch anfänglich hartnäckigem Leugnen zu, seit Mai aus haltenden D-Zügen auf den Bahnhöfen in Dresden, Leipzig, Kassel, Frankfurt a. M. und Hamburg etwa 40 Reisehandtaschen an sich und verschiedene Aktentaschen gestohlen zu haben, und zwar aus der ersten oder zweiten Wagenklasse. Die erste Tasche erbeutete er aus einem D-Zug in Leipzig. Sie enthielt 10 000 Mark Bargeld. In seiner Wohnung wurde ein großes Lager gestohlener Sachen gefunden. Darunter allein 17 Reisekoffer, zwei Aktentaschen, eine Unmenge Leibwäsche, etwa 200 Taschentücher, 200 Kragen, Herrenbekleidungsstücke, Reiseausrüstungen aller Art und andere Gegenstände im Werte von 40- bis 50 000 M. Eggert hat mit den gestohlenen Sachen einen schwunghaften Handel betrieben. Er setzte sie hauptsächlich auf Jahrmärkten und in Schiebergeschäften ab. Ein Teil der von ihm verkauften Sachen konnte wieder herbeigebracht werden.

Durch 40 Dolchstiche getötet.

Ein bestialischer Mord wurde in der Nacht zum Sonntag in Mannheim-Waldhof verübt. In der Südeutschen Drahtindustrie wurde der Portier Gebert während eines nächtlichen Kontrollganges durch die Fabrik von unbekannter Hand getötet. Die Leiche wies nicht weniger als 40 Dolchstiche auf. Ueber die Gründe der Tat und die Täter ist noch nichts bekannt.

Ein neues Erdbeben.

Die Blätter veröffentlichen die Meldung, daß gestern vormittag die Gegend von Caffino zwischen Rom und Neapel von einem heftigen Erdbeben betroffen worden ist.

Eine Dynamitexplosion auf einem Schiff.

Die „Times" meldet aus Lima: Sechstausend an Bord von Schiffen in der Bucht von Callao befindliche Kisten mit Dynamit sind infolge unvorsichtiger Behandlung explodiert. Dreißig Personen wurden getötet und mehrere hundert verletzt. Die Eisenbahnanlagen im Hafen wurden ernstlich beschädigt.

Hungersnot in China.

Der Funkspruch aus Annapolis übermittelt ohne Angabe einer Quelle eine Nachricht aus Schanghai, wonach die Chinesen in den nördlichen Provinzen Chinas ihre Familien vergiften, um sie davor zu bewahren, Hungers zu sterben. Dreißig Millionen Menschen würden vom Hungertode bedroht.

Letzte Telegramme.

Neue Steuern in Preußen.

B. **Berlin, 14. September.** Wie wir erfahren, ist man im preußischen Staatsministerium der Anschauung, daß angesichts der steigenden finanziellen Erfordernisse die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen und Preußen sich nach neuen Deckungen umsehen (d. h. neue Steuern auferlegen) muß.

Die Sicherung des deutschen Ueberseeverkehrs.

B. **Berlin, 14. September.** Ueber die drahtlose Großstation Sayville bei Hamburg ist zwischen der deutschen Hochfrequenz-A.-G. für drahtlose Telegraphie und der Gruppe französischer Interessenten, die Ansprüche auf den Besitz der Großstation geltend machten, eine Einigung erzielt worden. Wie die „B.-Z." erfahren haben will, werden die von der französischen Gruppe geltend gemachten Rechte durch Zahlung einer Summe abgelöst. Außerdem wird ihr das bisher strittige Mitbenutzungsrecht der deutschen Patente im Ausland zugestanden. Die Großstation Sayville wird in eine G. m. b. H. umgewandelt, an der außer der Hochfrequenz-A.-G. auch die deutsche Telefunkengesellschaft für Ueberseeverkehr beteiligt sein wird. Damit soll die drohende Einmischung der Franzosen in den deutschen Ueberseeverkehr vermieden werden.

Streik in Dessau.

Dessau, 14. September. Die in einer Lohnbewegung befindlichen Angestellten der Dessauer Industrie haben infolge Scheiterns der Vermittelungsaktion des Staatsrates gestern abend den Streik verkündet.

Verhaftung eines Kommunistenführers.

München, 14. September. Der kommunistische Abgeordnete Eisenberger wurde gestern auf dem Ostbahnhof beim Eintreffen aus Trostberg, wo er in einer kommunistischen Versammlung gesprochen hatte, wegen Aufreizung zum Klassenkampf verhaftet.

Deutsche Beziehungen zu Tschechien.

Prag, 14. September. Der Ausschuß der Prager Mustermesse veranstaltete gestern zu Ehren des sächsischen Wirtschaftsministers Schwarz ein Essen, an dem der Minister Hotec, der Staatssekretär Dr. Schuster, der deutsche Gesandte Professor Zänger und andere teilnahmen. Minister Schwarz dankte herzlichst für die Einladung zum Besuch der Mustermesse und wies darauf hin, daß die wirtschaftlichen Vorkriegsbeziehungen zwischen Sachsen und der Tschecho-Slowakei so enge gewesen seien, daß man manchmal nicht wußte, wo Böhmen aufhört und Sachsen anfängt. In Deutschland würde man es gern sehen, wenn die früheren Verhältnisse wieder entständen. Im Namen der Regierung begrüßte Staatssekretär Schuster die deutschen Gäste.

Deutschlands Stellung zum Völkerbunde.

Paris, 14. September. Wie die Blätter melden, erklärte gestern Giolitti Vertretern der Presse, daß Deutschland zum Völkerbund zugelassen werden solle, wenn es den Willen, den Friedensvertrag auszuführen, zum Ausdruck bringe. Ob dieser Zeitpunkt nahe oder fern sei, hänge allein von Deutschland ab. (Den geforderten guten Willen hat Deutschland schon mehr als einmal bekundet.)

Der Aufruhr in Irland.

B. **Paris, 14. September.** „Journal" meldet aus London: Es scheint, daß man, falls der Bürgermeister von Cork stirbt, mit ernsten Unruhen in Irland rechnen muß. Die Frauen der in Irland dienenden englischen Offiziere wurden aufgefordert, nach England abzureisen. Diese Maßnahmenmaßregel deutet darauf hin, daß man vor einer offenen Rebellion steht. Gestern haben die Sinnfeiner neue Spiele mit Bomben verübt. Während zweier Stunden ihren Betrieb vollkommen einstellen.

Ein Dynamitattentat auf Lloyd George.

London, 14. September. Wie der „Telegraaf" aus London meldet, hat das Unterhaus-Mitglied Kenworthy der „Times" die Abschrift eines Briefes zugestellt, den er von Kamenew vor dessen Abreise aus London erhalten hat. Kamenew beklagt sich in diesem Briefe, daß Lloyd George den Abbruch der Verhandlungen durch unwahre Beschuldigungen gegen Kamenew maskiert habe.

(Lloyd George erklärte Kamenew, wenn er nicht selbst seine Pässe gefordert hätte, würde man sie ihm zugestellt haben. Krassin bleibt noch in London.)

Keine Einberufung des englischen Parlaments.

Paris, 13. September. Wie sich der „Temps" aus London telegraphieren läßt, haben zwischen Lloyd George und verschiedenen Kabinettsmitgliedern Besprechungen stattgefunden. Der Vorschlag, das Parlament zusammenzuberufen, sei nicht ins Auge gefaßt worden. Das Parlament werde erst am 19. Oktober zusammentreten. (Die frühere Einberufung war wegen des drohenden Bergarbeiterstreiks angeregt worden.)

Generalstreik in Como.

Mailand, 13. September. Infolge Verhaftung eines der Teilnehmer an einem sozialistischen Demonstrationszuge hat die Arbeitskammer von Como den Generalstreik erklärt. Heute morgen wurde die Arbeit in allen Seidenwebereien und anderen Fabriken der Stadt eingestellt.

Die Rigaer Verhandlungen.

Kopenhagen, 14. September. Der Warschauer Berichterstatter der „Berlingske Tidende" meldet aus zuverlässiger Quelle: Die polnische Friedensdelegation reist heute mittag über Danzig nach Riga ab. Der Leiter ist Dombski. Die Grundlagen für die Friedensverhandlungen wurden in dem Verteidigungsrat angenommen, während der Ministerrat sich auf einer Frontreise befand. Daß er bei dieser Sitzung nicht anwesend war, führt man auf die heftigen Angriffe zurück, die von den konservativen Parteien gegen ihn gerichtet werden.

Abgewiesene Kommunisten.

London, 13. September. Der nationale Vorzugsausschuß der Arbeiterpartei hat den Antrag der freien kommunistischen Partei um Aufnahme zurückgewiesen. Diese Partei tritt für das Rätesystem, für die Diktatur des Proletariats und für die 3. Internationale ein.

Berliner Börse von heute.

(Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion.)

tz. **Berlin, 14. September.**

Die Börse segelt augenblicklich im Zeichen einer neuen Katastrophenhausse, einer neuen Flucht vor der Mark. Der Rückgang der Mark und die weitere scharfe Steigerung der Devisenkurse, die Verschiebung der Genfer Konferenz, die beunruhigenden Meldungen aus Oberschlesien und die unglückliche Beurteilung der wirtschaftlichen und politischen Zukunft Deutschlands durch das Ausland führten dem Markte der Auslandswerte in starkem Umfange Käufer zu, die wieder danach trachteten, die Markbeträge in Sachwerte umzusetzen.

Dazu kamen die anhaltenden Interessenkäufe am Montanaktienmarkt, die sich auch heute fortsetzten und den Kurs der Bochumer Aktien um 40 Prozent steigerten. Mannesmann und Rheinische Stahl zogen um 10 Prozent an, Nombacher um 15 Prozent, während Phönix unverändert einsetzten. Schwächer lagen Buderus und Harpener. Kaliaktienwerte waren nicht einheitlich, ebenso Chemiepapiere.

Am Valutamarkte gingen Deutsch-Ueberseer Elektrizität um 50 Prozent nach oben, Baltimore und Kanada um 10 Prozent, Schantung um 4 Prozent. Deutsche Petroleum etwas lebhafter 1440 à 1420; Steaua Romana + 50 Prozent. Am Kolonialmarkte zogen bei lebhaftem Verkehr Otavi um 25 Mark, Ostafrikaner und Neuguinea sind als höher zu erwähnen; Goldschmidt und Fischerskeben um 14 Prozent, Augsburg-Nürnberger Maschinen und Zellstoff Waldhof um 8 Prozent, Guano, Dynamit, Frisch-Kupfer, Rheinische Metall und Rottweiler um 5—6 Prozent. Holzburg waren zu 321 gesucht, Mansfelder Kure 4300.

Kriegsanleihe unverändert 79½. Die Auslandswerte standen als Valutapapiere wieder in starker Nachfrage, insbesondere Mexikaner, Lisabonner Stadtanleihe, Bagdadbahnanleihe.

Der Kassaindustriemarkt war fest und lebhaft. Die Mark kam aus dem Auslande weientlich schwächer; aus Zürich 10,80, Amsterdam 5½. Die Devisen zogen bei stürmischer Nachfrage weiter scharf an und gingen über die Parität. Pfundnoten 207, Dollar 60, rumänische Noten 117, Franzosen 387, polnische Noten 21⅝, Goldstücke 275. Im Verlaufe der Börse machte sich zunächst etwas Realisationsneigung bemerkbar. Später Montanwerte unter Führung von Rheinischem Stahl wieder an.

Die Aufgaben der Volksbühne.

In der „Volksbühne", Zeitschrift für soziale Kunstpflege, herausgegeben von der Vereinigten Freien und der Neuen Freien Volksbühne in Berlin, entwirft Dr. Nedrickz ein Bild von der neuen Theaterorganisation, das angesichts der hallenschen Neugründung von besonderem Interesse ist. Der Verfasser sagt:

Diese Organisation bedeutet zunächst eine wirkliche Verbilligung des Theaterbesuchs. Indem die Mitglieder des Vereins sich verpflichten, so und so viele Vorstellungen zu besuchen, indem sie dadurch die Bestimmung der Tage für ihren Besuch des Theaters der Organisationsleitung überlassen, erhält diese die Möglichkeit, die Zahl der Veranstaltungen genau dem Bedarf anzupassen und zu jeder Vorstellung so viele Mitglieder zu laden, daß stets der letzte verfügbare Platz ausgenutzt wird; leere Logen, halbleere Häuser, „schlechte" Tage und dergleichen gibt es nicht mehr. Ist die Mitgliederzahl erheblich, wird es auch möglich, die einmal einstudierten Stücke in längeren Reihen zu spielen, so daß keine Kraft- und Materialverschwendung getrieben wird. Vollends: einen Unternehmergewinn gibt es nicht mehr; die Vorstellungsbeiträge werden nicht höher bemessen, als sie den wahrscheinlichen Unkosten nach erforderlich sind; ergibt sich gleichwohl aus ihnen ein Ueberschuß, so dient dieser ausschließlich zur Verbilligung der weiteren Veranstaltungen oder zur Verbesserung der Leistungen.

Indessen erschöpft sich die Bedeutung der Besucherorganisation nicht darin, daß sie den Theaterbesuch verbilligt. Indem der Volksbühnenverein selbst die Veranstaltung der Vorstellungen in die Hand nimmt, erschließt er für die ganz neue künstlerische Möglichkeiten. Die Bestimmung des Spielplans wird befreit von den Rücksichten auf jenes Zufallspublikum, mit dem das Geschäftstheater zu rechnen hat. Es ist nicht mehr nötig, durch die Jagd nach Sensation, durch seichte Unterhaltungskost und blohen Nervenkitzel ein an geistigener Kunst wenig interessiertes „zahlungsfähiges" Publikum anzulocken, das bereit wäre, die hohen, den Theaterbetrieb stützenden Eintrittspreise für die besseren Plätze zu bezahlen. Die zur Auswahl der Vorstellungen berufenen Männer oder Frauen können rein künstlerische Gesichtspunkte walten lassen, sofern sie nur sicher sind, daß die Angehörigen ihrer Organisation „mitzuziehen" bereit sind. Ist die Gefahr groß, daß sie nicht mitgehen? Kaum. Wer sich einem Volksbühnenverein anschließt, wird es in der Regel tun aus dem ehrlichen Bedürfnis heraus, guter Kunst teilhaftig zu werden. Wer sich nur anmelden will, wird seine Verpflichtungen eingehen, wie sie der Volksbühnenverein seinen Mitgliedern auferlegt. Der „Geschmack" dieser Mitglieder mag oft anfechtbar sein; aber in den weitaus meisten Fällen wird er sich gerne der Führung literarisch gebildeter und anerkannt künstlerisch urteilsfähiger Persönlichkeiten, wenn sich mit ihm nur das Vertrauen paart, daß diese Personen wirklich den Willen besitzen, der Masse die Wunder wahrer Kunst zu erschließen.

Ein drittes aber noch bedeutet die Organisation der Besucher, wie sie der Volksbühnenverein darstellt: die Möglichkeit der Verbindung der Bühne mit der Besucherschaft mit dem Kunstwerk, das von der Bühne herab wirken will, als sonst üblich. Weit mehr als der Zufallsbesucher eines Theaters fühlt sich zweifellos derjenige mit dem Kunstwerk eins, der in dauerndem Konnex mit dem Theater steht, in dem er berufe oder unberufen das Empfinden teilt. Du selbst bist mitverantwortlich für das, was dir hier geboten wird, denn du selbst bist mitbestimmendes Glied der Gesellschaft, die diese Vorstellungen veranstaltet. Viel einheitlicher, aufnahmefähiger wird die Stimmung einer Hörerschaft, in der sich jeder mit dem anderen verbunden weiß in dem gleichen Wunsch, auf den Flügeln wahrer Kunst hinausgehoben zu werden über die Frage des Alltages. Nicht zuletzt auch kommt der Hingabe an das Kunstwerk zustatten, daß der Volksbühnenverein von allen seinen Mitgliedern einen einheitlichen Beitrag erhebt und die Verteilung der Plätze den Los oder einem bestimmten Platzwechselsystem überläßt. Nicht nur, daß der Minderbemittelte gleich dem Bessergestellten abwechselnd einen guten und einen minderguten Platz erhalten wird: Auch wer jetzt einmal von einem entfernteren Platz gezwungen ist, der Vorstellung zu folgen, wird nicht mehr durch jenes Gefühl in dem Genuß des Kunstwerks gestört werden, durch das ein Geschäftstheater gerade bei den empfindsameren Naturen die Hingabe an die Bühne stark beeinträchtigt: das Gefühl der Empörung über die Tatsache, daß selbst in den Tempeln der Kunst das größere Portemonnaie die größeren Rechte gewährt.

Muß das Streben, die Masse für die Kunst zu gewinnen, ausgehen vom Theater, so bedeutet das nicht, daß ein Volksbühnenverein dauernd seine Tätigkeit auf die Vermittlung oder auch auf die eigene Veranstaltung guter Theatervorstellungen beschränkt. Er kann der Pflege der Musik, auch losgelöst vom Theater, der bildenden Kunst an sich sein Interesse zuwenden, er kann versuchen, die künstlerischen Möglichkeiten des Films fruchtbar zu machen. Er handelt durchaus im Sinne der Idee, aus der heraus er entstand, wenn er auch durch literarische Veröffentlichungen für seine Ziele zu wirben sucht.

*

Ein Vertretertag der deutschen Volksbühnenvereine soll vom 28. bis 25. Oktober in Berlin im Sitzungssaale des Theaters am Bülowplatz stattfinden. Vorgesehen sind Referate über die Einwirkung der Volksbühnenbewegung und die Gründung eines Verbandes der deutschen Volksbühnenvereine, über die Aufgaben der Volksbühnenvereine auf den verschiedenen Gebieten der Kunst und über die Möglichkeiten einer Sozialisierung des Theaters mit Unterstützung von Staaten und Gemeinden.

Berliner Verhältnisse sind in der Hauptsache nicht weniger als 140 000 Mitgliedern; er hat zu dem ihm gehörigen, 2000 Personen fassenden Theater am Bülowplatz neuerdings das Gebäude der ehemaligen Krolloper hinzugepachtet, um dort nach erfolgtem Umbau gleichfalls in eigener Regie, und zwar durch das Personal des Theaters am Bülowplatz, Schauspiel- und Opernvorstellungen zu veranstalten. Außerdem ist er an den Vorstellungen von zehn anderen Berliner Theatern beteiligt. Neben den Theaterveranstaltungen bietet er seinen Mitgliedern zahlreiche Konzerte, Vorträge, Lesesabende usw.

Provinzialmuseum.

„Wir leben im Zeitalter des Verkehrs." Bitter hat uns der Krieg von der Wahrheit dieses Schlagworts überzeugt, als uns unsere Freunde ringsum vom Austausch mit der Außenwelt abschnitten, und auch nach dem Friedensschluß hat die Fortnahme der Verkehrsmittel und Unterbindung der Verkehrslinien unsern Verkehr im Innern und nach außen so gelähmt, daß es auch dem Schwerlässigsten klar geworden ist, wie sehr unser ganzes Leben beeinflußt wird durch den Austausch der geistigen und körperlichen Güter.

Aber es wäre falsch, zu glauben, daß erst im Zeitalter der Eisenbahnen und Dampfschiffe, des Telegraphen und des Kraftwagens der Verkehr eine Rolle zu spielen begann. Bis in die graue Vorzeit lassen sich die Spuren des Verkehrs zwischen den verschiedenen Völkern und über weite Entfernungen hin verfolgen, wenn man nur die Funde richtig zu deuten weiß, die der Boden uns erhalten hat. Dies zu zeigen war die Aufgabe der letzten öffentlichen Führung durch das Provinzialmuseum und in dem nächsten öffentlichen Vortrag soll an der Hand von lichtbildern das Bild des vorgeschichtlichen Handels und Verkehrs ergänzt und vertieft werden. Der Vortrag findet am Mittwoch, dem 15. d. M., abends 8 Uhr, im Hörsaal des Museums statt; Mittwoch, vormittags 11 Uhr, Führung. Der Zutritt ist wie bei allen öffentlichen Veranstaltungen des Provinzialmuseums frei.

Sonntag, den 19. Sept., vorm. 11 Uhr (und falls erforderlich Wiederholung 12½ Uhr) Vortrag und Vorführung: Herbst — Ernte. Beschränkte Zuschauerzahl; Eintrittskarten von Mittwoch ab, 8 bis 2 Uhr, beim Hauswart des Provinzialmuseums. Eintritt frei.

Kunst und Wissenschaft.

* **Stadttheater.** Donnerstag gelangt unter der Spielleitung von Dr. Edgar Groß das Drama „Und das Licht scheint in der Finsternis" von Leo Tolstoi in der Uebersetzung von August Scholz zur Erstaufführung. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen von Gurowski, Jonas, Lindow, Lichterfeld, Nürnberger, die Herren Krahs, Hennberg, Roßleder, Erlecke, Schut, Hensel, Tiedemann, Teuscher, Schäfer, Kriwat, Schreiber, Werding, Schmaus.

* **Reichskanzler Fehrenbach bei deutschen Sängern.** Gelegentlich seiner Teilnahme am Thüringer Kathelikentage in Weimar nahm der Reichskanzler das seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Liedertafel entgegen und hielt dabei eine Rede, in der er darauf hinwies, daß in unserer jetzigen armen Zeit, in der vorausichtlich noch viele Kunststätten zum Stillstand verurteilt werden würden, der Männergesangverein die Aufgabe habe, die Kunst zu pflegen und das deutsche Lied zu erhalten. Der Ernst der Zeit werde in weiten Bevölkerungskreisen anscheinend noch nicht richtig gewürdigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200914018/fragment/page=0002

Sportzeitung der „Hallischen Nachrichten“.

Vereinsmitteilungen.

V. f. L. Halle 96: Mittwoch, den 15. 9. cr., abends 8 Uhr, im Klubhaus außerordentliche Generalversammlung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht, da wichtige Tagesordnung (Platzanlage).

* **V. f. L.-Halle 96. Hockey-Abteilung heute Dienstag 8 Uhr im Klubhaus Monatsversammlung. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder aus Anlaß des Hockeysportfestes ist erwünscht.**

1. Kreis-Kunst-Wetturnen

des 13. Kreises (Thüringen) der Deutschen Turnerschaft in Weißenfels am 12. September 1920.

Auf der Weißenfelser Radrennbahn hatten sich am Sonntag die besten Thüringer Geräteturner zum Kampf um den schlichten Eichenkranz versammelt. Zum ersten Male wieder nach dem Weltkriege wollten sie zeigen, daß trotz der Nöte der Zeit der Wille zum Können unter ihnen wach ist, dieser Wille, der uns allen so bitter not tut, soll anders eine Besserung unserer allgemeinen Verhältnisse eintreten. Und sie haben durch die Tat bewiesen, daß sie noch würdige Nachfahren des Altmeister Jahn sind. Ein prächtiger Anblick, diese sehnigen, schlanken Gestalten in ihrer turnerischen Arbeit am Reck, Barren und Pferd formvollendet in den so spielend vorgeführten, für den Kener jedoch so schwierigen Freiübungen! Sechsundsiebzig Turner traten zum Siebenkampfe an und 62 konnten als Sieger daraus hervorgehen. Den ersten Sieg erzielte Rudolf **Müller** vom Turnverein Lauscha (Kreis Sonneberg) mit 132 Punkten, der auch die Kreismeisterschaften an allen drei Geräten errang und damit eine wohl kaum wieder zu erreichende Leistung bot.

Halle entsandte zehn Turner (sechs vom Turnverein Giebichenstein und vier vom Hall. Turn- und Sportverein) und allen zehn war der Sieg beschieden, und zwar in nachstehender Reihenfolge: Eulenstein (Turnverein Giebichenstein) 117 Punkte, Köhler (Turnverein Giebichenstein) 113 Punkte, Kummer (Hall. Turn- und Sportverein) 112 Punkte, Singer (Hall. Turn- und Sportverein) 109 Punkte, Max Henze II (Turnverein Giebichenstein) 108 Punkte, Wiesen (Turnverein Giebichenstein 104 Punkte, Paul Henze II (Turnverein Giebichenstein) 100 Punkte, Grimm (Hall. Turn- und Sportverein) 99 Punkte, Tannrath I (Turnverein Giebichenstein) 99 Punkte, Geilert (Hall. Turn- und Sportverein) 93 Punkte. Der Hall. Turn- und Sportverein stellte fernerhin eine Musterriege in Stärke von acht Mann, die am Barren ausgezeichnet turnte und eine Punktzahl von 64 erreichte.

In packender Rede legte der Kreisvertreter, Gymnasiallehrer Henschel (Weimar), gelegentlich der Siegerverkündigung den hohen Wert der Leibesübungen, insbesondere des deutschen Turnens, der zahlreichen Zuschauermenge dar. Die Deutsche Turnerschaft fragt nicht nach Glauben, Landschaft und Stand, parteipolitische Gedanken engen sie nicht ein. Dem Vaterlande zu dienen durch Schaffung gesunder, lebensfreudiger Menschen, das allein ist ihre Aufgabe!

Turn- und Sportplatz-Einweihung.

Die Besucher des diesjährigen Herbstmarktes auf dem Roßplatz werden sich gewiß gewundert haben, welches veränderte Aussehen dieser Platz heute zeigt. Unmittelbar vor der Turnhalle ist ein stattlicher, ca. 4500 Quadratmeter großer **Turn- und Sportplatz** entstanden, der allen Freunden am Turnen und Sport in Zukunft reichlich Gelegenheit bietet, im Freien Leibesübungen der verschiedensten Art zu treiben. Der große freie Platz ist von zwei Seiten mit gefälligem hohem Drahtzaun umgeben, so daß das Leben und Treiben auf dem Platze von diesen Seiten aus gut beobachtet werden kann. Längs der Friedhofsseite erhebt sich eine stattliche Zuschauertribüne. In dreifach übereinander gelegenen, terrassenförmig aufgebauten natürlichen Etagen kann jeder Zuschauer von seinem Platze aus die turnerisch-sportlichen Vorführungen bequem und leicht verfolgen.

Es wird jedem verständlich erscheinen, daß der **Hallische Turn- und Sportverein**, der mit großen Geldopfern und Zeitaufwand und Entgegenkommen seitens des Magistrats der Stadt Halle sich diesen schönen Platz geschaffen, die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen wird, am Tage der Einweihung des Platzes, am 19. September, seine gesamten Turn- und Sportabteilungen aufmarschieren zu lassen, damit sie der großen Oeffentlichkeit zeigen, wie vielseitig und vielgestaltig Turnen, Spiel und Sport im Verein betrieben wird. Zweifellos werden die turnerisch-sportlichen Darbietungen am 19. September, nachmittags 3 Uhr, allen Freunden der Leibesübungen einen hohen Genuß bereiten. In bunter Folge wechseln die Massenvorführungen der Turner und Turnerinnen mit Kunstturnen, Volkstänzen, Staffelläufen und Wettspielen. Leichtathletische Aufführungen werden das reichhaltige Programm noch ganz besonders interessant und spannend gestalten. Der Verein verfügt über zahlreiche gute Kräfte, die an einem solchen Ehrentage alles aufbeiten werden, den Zuschauern nur wirklich gute, gediegene Leistungen zu zeigen. Während der Aufführungen am Nachmittag wird gleichzeitig Konzert-Musik stattfinden.

Freunde des volkstümlichen und Kunstwetturnens haben außerdem Gelegenheit, am 19. September, vormittags 9 Uhr, auf dem neuen Platze einem größeren interessanten **Wettkampfe** beizuwohnen. Fast täglich treffen hier zahlreiche Meldungen von auswärtigen Turnern ein, die an diesem Wettkampfe teilnehmen werden. Er besteht aus einem volkstümlichen Vierkampf, und zwar 100-Meter-Lauf, Weitsprung ohne Brett, Steinstoßen (15 Kilo), Kürfreiübung und aus einem Geräte-Wettkampf am Reck, Barren und Pferd und ebenfalls einer Kürfreiübung. Die besten Kräfte des 13. Turnkreises (Thüringen) werden am 19. September früh 9 Uhr um den schlichten Eichenkranz ringen, der den Siegern unmittelbar nach dem Turnen am Nachmittag überreicht werden wird.

* **Klub-Regatta des Hallischen Ruderklubs.** Bei prachtvollem Wetter und zahlreicher Beteiligung, auch auswärtiger Gäste, fand am Sonntag die 25. **Klub-Regatta** des Hallischen Ruderklubs statt. Schon auf den offenen Regatten, an welchen sich die Mannschaften des Klubs beteiligt hatten, haben sie durch die zahlreich errungenen Siege gezeigt, daß sie mit an erster Stelle der mitteldeutschen Ruderklubs stehen. In diesem Zeichen stand auch die gestrige Veranstaltung der Rennen, welche nur unter Mitgliedern ausgefahren wurden. Die Meldungen waren so zahlreich, daß am Sonntag vormittag schon fünf Vorrennen gefahren werden mußten. Am Nachmittag wurden zehn Haupt- und ein Herausforderungsrennen gefahren. Nach Schluß der Rennen nahm der Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Karl **Stephan**, die Preisverteilung vor. Nachfolgend die Namen der siegenden Mannschaften: 1. Rennen: Großer Einer (Klubmeisterschaft) Alfred May). 2. Rennen: Akademischer Vierer (Jäger, Nötzel, Lehne, Keil, Steuermann Pellicioni. 3. Rennen: Anfänger-Vierer (Wulf, Rößler, Becker, Voigt II, Steuermann Schmeißer). 4. Rennen: Gig-Einer (Wintzer, Steuermann Frl. Wege). 5. Rennen: Jungmann-Gig-Vierer (Langner, Kahl I, Kahl II, Voigt II, Steuermann Schmeißer). 6. Rennen: Großer Vierer (Hindermann, Schmidt II, Nötzel, Schulze, Steuermann Schmeißer). 7. Rennen: Schüler-Vierer (Lehmann III, Kahl, Kreutzer, Rößler, Steuermann Brode). 8. Rennen: Damen-Vierer (Szarbinowski, Krimmling, Sparmann, Bader, Steuermann Kahl I). 9. Rennen: Alter-Herren-Vierer (Wintzer, Dr. Sperling, Dr. Schmidt, Spitzner, Steuermann Godduhn). 10. Rennen: Großer Achter (Genzmer, Lehne, Hindermann, Schulze, Most, Nötzel, Steuermann Pellicioni. 11. Rennen: Städt. Oberrealschule gegen Franckesche Oberrealschule (Sieger: Städt. Oberrealschule).

* **Komet I gegen Hohenzollern-Merseburg 2:2.** Eine Probe von den bevorstehenden scharfen Kämpfen, die auch dieses Jahr in der ersten Klasse zu erwarten sind, brachte dieses Spiel. Besondere Leistungen wurden beiderseits nicht gezeigt, wenn man das viele Reden nicht als solche ansehen will. Die erste Halbzeit sieht die Gäste im Angriff, die schon nach wenigen Minuten die Führung übernehmen. Ein weiterer Erfolg winkt in Gestalt eines Elfmeters, der aber auf den Mann geschossen, zur Ecke abgelenkt wird. Komet erhält ebenfalls einen Elfmeter, der über die Latte gejagt wird. Nachdem mit 1:0 die Seiten gewechselt worden sind, gelingt es Komet, aus nächster Nähe einzuschießen, das Resultat auf 1:1 stellend. Der weitere Spielverlauf bietet Gelegenheit zu einigen schon vorher mehrfach vorgekommenen Entgleisungen, als deren Folge ein Spieler Komets sich das Spiel von draußen ansehen kann. Trotzdem bleibt das Spiel offen und zeigt zeitweilig eine leichte Ueberlegenheit Komets. Dadurch, daß die Verteidigung zu weit aufgerückt ist, erringt Hohenzollern einen billigen Erfolg, doch kann Komet durch den Halblinken ein unentschiedenes Resultat retten. Zum Schluß liegen die Gäste wieder im Angriff, ohne am Resultat etwas ändern zu können.

* **Faustball.** V. f. L. Merseburg (Gaumeister im Faustball) weilte am Sonntag in Halle zu einem Faustballwettspiel gegen den Kaufmännischen Turnverein. Den Zuschauern wurde ein von Anfang bis zu Ende äußerst flottes und abwechslungsreiches Spiel vorgeführt. V. f. L. Merseburg siegte als die ältere und besser eingespielte Mannschaft mit 86 gegen 56 Punkte. Die Punktzahl entspricht nicht ganz dem Stärkeverhältnis beider Mannschaften. Der Mannschaft des des Kaufm. Turnvereins fehlt noch das ruhige Zuspiel nach der Mitte und das Hereinspielen der Bälle auf den Mittelmann, wie es V. f. L. vorbildlich vorführte. Der Eifer zum Sieg genügte nicht in der K. T. V.-Mannschaft, um diese Mängel zu ersetzen. Die Mannschaft des V. f. L. war durchweg sehr gut; in der Mannschaft des K. T. V. waren besonders gut der Angeber und die beiden Hinterleute.

* **„Fritzchen Blitz“ und „Fritz Blitz“.** Buschscher Humor, auf seine Weise von dem Verfasser Wigo in hoher Sprachvollkomenheit erzählt und gereimt, dazu von Schmidhammer, dem bekannten Mitarbeiter der „Jugend“, ergötzliche Federzeichnungen fast auf jeder Seite, das ist die Form dieser Lebensgeschichte eines deutschen Jungen und Mannes bis zu seiner Hochzeit. Eine wohlfeile Unterhaltung für jung und alt, denn diese schnurrigen 64 und 96 Seiten starke Schriften werden vom Verlag Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, für das Geringe von je 60 Pf. in Marken oder auf Postscheckkonto Nr. 194 bei Bezugnahme auf unsere Zeitung abgegeben.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol 100000fach bewährt · Preis M 00
In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Drogerie Kreyer, Lindenstr. 55, Drogerie Krüigen Nachf., Königstr. 24, Drogerie Schulze, Bernburgerstr. 32.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich: für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Eltester; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal u. Umgebung Walter Prüsing; für den Handelsteil i. V. Arthur Peisch; für Sport und Kleine Chronik Arthur Peisch; für die Anzeigen Walter Pfennigdorf. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten, Gebr. Huck.

Familien-Nachrichten

Statt Karten!
Die Geburt eines gesunden, kräftigen **Mädchens** zeigen hocherfreut an
Studienrat **Dr. Letz**, Eisleben
u. **Frau Irene geb. Gutzmer**, z. Zt. Halle.
Brigitte

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an
Otto Bucher u. Frau
Marie geb. Risemann
Halle an der Saale, den 13. September 1920
Robert Franzstrasse 18
Ingeborg

Statt Karten.
Lydia Bitzmann
Otto Oswald
Verlobte.
Halle a. S., den 14. Septembr 1920.

Statt Karten.
Alice Meinicke
Kurt Hirschfeld
Verlobte.
Halle a. S., Reideburgerstr. 2, d. 13. Sept. 1920.

Gertrud Bärwald
Fritz Reschke
Verlobte
Halle an der Saale — Bahnhof Kiltzschmar
September 1920 †572

Statt Karten!
Friedel Naumann
Paul Ockert
Verlobte
Richard Wagnerstr. 18 * Gr. Brunnenstr. 81 a
den 14. September 1920

Dr. med. Martin Franke
Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten,
Elisabeth Franke
geb. Baumeler
Vermählte.
Merseburg, Wilhelmstrasse 2, den 11. September 1920. †565

Erwin Kleiner
Elsbeth Kleiner
geb. Hippert
grüßen als Vermählte.
Halle a. S. den 11. September 1920.

Statt besonderer Meldung.
Am 13. September mittags 2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Grossmutter Frau verw. Polizeiwachtmeister
Antoinette Brückner
geb. Schlexer
im 78. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag mittag 12 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. (z4158

Statt Karten.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die mir und den Meinen anlässlich der Krankheit und des Todes meines lieben, herzensguten Mannes von allen Seiten in so überreichem Masse zu teil wurden, sage nur auf diesem Wege meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank.
Anni Gerhardt
geb. Hohmann.
Ostrau, den 14. September 1920.

Gut eingeführter, branchekundiger **Reisender** für den Mansfelder Seekreis u. Reg.-Bez. Merseburg gegen Gehalt und Provision in dauernde Stellung zum schnellsten Antritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Ang. bisheriger Tätigkeit an Franz Werwick, Dessau, Haus- und Küchengeräte. Gegr. 1885.

Zuverlässigen, älteren **Geschirrführer** für mein Fouragegesch. sofort gesucht b07622 **Wilhelm Paatz**, Ank. Kühnstr. 3 u. 4.

Buchhalter in Nebenbeschäftigung, abends von 5—6½ ges. Off. unt. H. E. 2536 an Ala-Haasenstein & Vogler, Gr. Ulrichstraße 63.

Elektromonteur, selbständ., für Montage einer Anlage sofort ges. Mit Werkzeug bevorz. Off. mit Lohnanspr. u. M. 3712 an die Exp.

Schmiedelehrling stellt sof. ein F. Kramer, Lessingstraße 44. (†587

Für die Abteilung Damenkonfektion suche ich zum sofortigen Antritt oder 1. Okt d. Js.
2 äusserst gewandte Verkäuferinnen.
Damen von repräsentabler Erscheinung und guten Umgangsformen bitte ich um Einsendung von Zeugnisabschriften und Bild sowie Angabe der Gehaltsansprüche.
Gustav Zeeck, Stolp i. Pom.

Stenotypistin u. Maschinenschreiberin
unbedingt flott und zuverlässig (keine Anfängerin), zum baldmöglichen Antritt gesucht.
Verlag von Georg Schneider, Sangerhausen.

1. Verkäuferin
nur mit langjähriger Tätigkeit in der Branche per sofort gesucht. b5701
Eugen Freund & Co.,
Spezial-Damen-Konfektions-Geschäft.

Tüchtige Stenotypistin
in Dauerst. u. Aktiengel. sum 1.10. gesucht. Offert. mit Lebenslauf unter **B. G. 2404** an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. z4157

Gewissenhaftes, **ehrlich. Mädchen** sucht in angen. Stellung mit Familienanschluß Frau Zimmermann, Thomasiusstraße 5, Restaurant.

Aufwartung ges.

Fleißige Aufwartung sucht Beschäftig. Off. unt. C. 3643 a. d. Exp. d. Bl.

Best. Mädchen sucht als Stubenmädch. od. z. Kindern z. 1. 10. Stellung. Off. u. F. 3686 a. d. Exp.

Jg. Mädchen sucht Aufwartung für ¾ Tag. Zu erfr. Bernhardystr. 51, III.

Wirtschafts-Fräulein

Amtsrat Weste, Domäne Kleeben.

Unterricht

Privat-Tanzunterricht

Priv.-Tanzunterricht

Maschinenschreiben!

Tanz.

Zuverlässiges Mädchen

Mädel v. Lande,

Junges, ehrlich., fleißiges Mädchen

Stubenmädchen

Zigarren-Rollerin

Junge Mädchen

Verloren — Gefunden

Goldener Ring

Korallenkette

Belohnung.

Brauner Schäferhund

Junger Schäferhund

Verschiedene

Metallbetten

Tischlerholz

Bensel & Müller

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Wohnungstausch Stedten od. Umgeg.

Wohnungstausch!

1 Stube m. Kochof.

Läden etc.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Wohnungstausch!

Bulgarisch. Student sucht für bald †587 **gut möbl. Zimmer**, wenn mögl. mit voller **Pension** für dauernd zu mieten. Familienanschl. zwecks gründl. Erlern. d. deutschen Sprache erwünscht. **Blisnakoff**, Hotel Europa.

2 einfach möbl. Zimmer für sofort, Nähe Magdeburgerstr., gesucht. Off. mit Preisangabe nach * Krukenbergstr. 6, II. r.

Möbliertes Zimmer von jung. Handwerker, Nähe Merseburgerstr., gesucht. Angebote an (†603

Im Südviertel

freundl. Zimmer

möbl. Zimmer

Suche Räume,

Offene Stellen — Männliche

Led. Kuhfütterer

Vertreter-Grossist

gesucht.

Jg. Provisionsreis.

Geeignete Räume für Harzkäserei sofort oder später gesucht.

Ladenraum,

Einige tüchtige b5703 **Zigarren- u. Wickelmacher** stellen noch ein **Barthel & Haefer**, Zigarrenfabrik.

Provisions-Reisende

Höchste Verdienstmöglichkeit.

Jüngerer Reisender

jüngerer Herr

Tüchtige redegewandte Leute als Vertreter für Stadt u. Land

Zweigniederlassung

VOLONTÄR

Wir gründen Ihnen eine gute Lebensexistenz!

Offene Stellen — Weibliche

Thür. Dienstmädch., Hausmädchen, Köchinnen, Kindermädchen, Stützen usw. sucht man durch ein Inserat im ... Tageblatt.

Zuverl. Mädchen

jünger. Mädchen

Kinderfräul.

tüchtiges, sauber. Dienstmädchen,

Schreibhilfe

Stütze,

Hausmädchen

Junge Kontoristin

Junges Mädchen

Jg. ehrl. Mädchen

Fleißiges Mädchen

Hausmädchen

Anst. jg. Mädchen

Friseuse,

Haus- oder Küchenmädch.

Kaffeehaus Zorn.

Dienstmädchen

Redegewandte Damen u. Herren

Mädchen f. alles.

Büroaufwartung

besser. Mädchen

Stellen-Gesuche — Männliche

Möbelhelzer

Stellen-Gesuche — Weibliche

Tücht. Schneiderin

B. B. Beths Bunte Bühne
Täglich grösster Erfolg! b5695
Das wunderbare September-Programm.

Reichshof Inh. Edwin Hennig
Alte Promenade 6
Mittwoch den 15. Sept., abends 8 Uhr:
1. Sonderabend
Künstler-Trio: Witek, Bartels, Sanke
Solisten-Konzert.

Hohenzollern-Hof
(Grandhotel), Magdeburgerstr. 66 fa4088
Heute Dienstag **Tanz-Abend!**

Saalschloßbrauerei
Donnerstag, 16. September, abends 8 Uhr
Großes Konzert
der Sicherheitspolizei
Leitung: Staatl. Musikdirektor L. Kott
Gegen 9½ Uhr
Erinnerung an den
Weltkrieg!
Neu! Grosses Schlachtengemälde von L. Kott
Dauer ½ Stunde. — Hierzu
Riesen-Feuerwerk!
ausgef. von den Kunstfeuerwerkern Gebr. Pfeiffer u. Sack
Eintritt Mk. 2.–, Kinder die Hälfte. F. Winkler.

fa4151
Mozartsaal, Sonntag, d. 19. Septbr. abds. 8 Uhr
Konzert- u. Tanzabend
veranstaltet von
Frau M. Schmidt-Valentin, Halle a. S.
unter Mitwirkung des
Herrn Compes de la Porte (Klavier),
Herrn Ballettmeister F. J. Richter-Kühnast,
Magdeburg (Mimische Tänze),
des österreichischen Tanzpaares Josef und Rita Setzer, Wien (modernen und neuesten Gesellschaftstänze).
Karten zu 4, 3 Mk. und Steher bei Albert Manthey, Gr. Ulrichstr. 12.

Saalschloß-Brauerei
Mittwoch, den 15. September, von 7 Uhr ab
Im großen Saal **BALL**
Volles Orchester. fa4129 Fr. Winkler.

Der Abenteurer von Paris
Ein Stück in 6 spannenden Akten
Erstaufführung am 17. 9. 1920 im
Spielt in **Paris** und **Kalifornien**
In den Hauptrollen
Friedrich Zelnik
Hermann Vallentin, Heinrich Peer
Ilka Grüning, Hans Waldeu

Festsäle Goldner Hirsch
Jeden Mittwoch öffentl. Tanz!

Achtung! Achtung!
Mittwoch, den 15. September 1920
Großes Preis-Tanzen
in der
Kaiser Wilhelmshalle
Alle Vereine nebst guten Tänzern herzlich eingeladen!
Neueste Tänze Gutes Orchester Anfang 6 Uhr
Geselligkeitsverein „VERITAS"

Kaffee Freischütz
Täglich
Erstklassige Kaffeehausmusik!
Kleine Ulrichstraße 24.

Gasthaus Büschdorf
Mittwoch, den 15. September
Gesellschaftskränzchen!
Anfang 5 Uhr!
wozu einladet fa4139 R. Modler.

Zigaretten
Virginia **Macedonische**
Home Life — Dessert Dream
Horshoe — Matocco
Calendar — Mattocco de Lux
sofort ab Lager Berlin
von 30 ab lieferbar.
Macedonian Cut Tobacco Co.
Köln. Im Weichselhof 17. fa3954

Prinzeß-Lichtspiele
Schmeerstrasse 5. Telephon 5497.
Ab heute! Nur 3 Tage!
Der Fund im Neubau.
Aus den Erinnerungen des Detektivs Engelbert Fox. I. u. II. Teil.
In der Hauptrolle **Erich Kaiser-Titz.**
Dazu **ein grosses Bei-Programm.**

Stadt-Theater
Mittwoch d. 15. Sept.
Anf. 7. Ende 10¼ Uhr.
Tannhäuser.
Donnerstag: fe683
Und das Licht scheinet in der Finsternis.

Schöne grosse **Vereinsräume**
jeden Sonnabend frei
Schultheiss, Merseburgerstr. 10. Tel. 1075.

Saal
Räume zu Versammlungen Vereinszimmer,
Sonntags **Konzert**
empfiehlt
Schultheiss,
Merseburgerstr. 10.
Telephon 1075.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 15. d. Mts. vorm. 10 Uhr versteigere ich im Gerichtsgebäude (Eingang Marktstraße) hier:
1 Schäferhund, 1 Smoking u. 1 Cut-Anzug, 1 Winterpaletot, 1 weiße Weste, 2 Radfahrer (Fell), 2 Taschenuhren, 1 Schreibmaschine
gegen Barzahlung. fa4155
Gerichts-Vollzieher.

Pferde-Versteigerung.
Durch Beschluß des Amtsgerichts Halle versteigere ich Mittwoch, den 15. ds. Mts. vorm. 11½ Uhr im Gasthof zum grünen Hof hier, Große Steinstr.
1 Pferd, brauer Wallach, fuchsschwanz
gegen Barzahlung. Besichtigung vom 11 Uhr an.
Grosse I.
Gerichts-Vollzieher.

Zwangsversteigerung.
Am Mittwoch, 15. Sept. vorm. 10 Uhr versteigere ich Poetzsch, 19 a, Wohnung: Kirchstrasse, 1 Sofa, 1 Flurgarderobe und 2 elektr. Lampen öffentl. meistbietend gegen Bar.
Fettback,
Gerichts-Vollzieher.

Prima Teer-Dachpappe
Teerfreie farbige Dachpappe
best. Steinkohlenteer, Siedemarke.
Holz- und Trieböle
sowie sämtl. Benzarette und Teerprodukte liefert nur an Selbstverbraucher
Otto Ermer,
Radebeul, Telephon 846.

A. O. André,
Halle a. S.
Wörmlitzer Str. 12
Fernruf 1190
Wein- und Feinkost-Versandhaus.
Seit Kurzem versende ich meine herrlichen
Italiener-Würstchen
(Lloosen konserviert)
nach Hallenser Art
wieder und kann ich Ihnen darin viel bieten. Verlangen Sie bitte sofort Preisliste.

Feinste Tafelmargarine
täglich frisch
Edmund Sorg,
Hermannstr. 1. Tel. 1676
Ecke Hermann-Pfeiffer-Instr.

Achtung! Aepfel
alle Sorten und jeden Posten gibt ab
Rosenhöhe, Mansfelderstr. 25.

Neue
Conti-Vollgummi-Bereifung
2 a. 800×120 und
4 a. 1100×140 mit Stahlbändern
preiswert abzugeb.
Fried. Günther,
Gr. Brauhausstr. 27.

Hamburger Zigarren-Börse.
Inh.: **Brandstätter & Langmaak.**
Haupt-Geschäft: Leipzigerstrasse, Ecke Neue Promenade. Zweig-Geschäft: Delitzscherstrasse 3.
Telephon 1497. Telephon 4001.
Einen vollendeten Rauchgenuss
bieten Ihnen unsere vorzüglichen **„Major Domus"**

Originalgrösse, mild und würzig, Stück Mk. 1.20.
Jedes Quantum sofort lieferbar.
Cultura
Brasil Handarbeit, Originalgrösse, Stück Mk. 2.–.
Ferner eingetroffen: Grosse Posten englische, amerikanische Zigaretten: Chesterfield, Sovereign, Virginia-Brights, Fatima usw. billigst! Deutsche Zigaretten, führende Marken, an Händler zu Fabrikpreisen. — Günstige Gelegenheit für Kantinen, Gastwirte und sonstige Wiederverkäufer.
Beachten Sie unser Spezial-Tabakangebot! Marke „Freiheitskrone Nr. 1"
Prima Qualität ¼ Originalpaket Mk. 5.–.
Wiederverkäufer Rabatt! **Wiederverkäufer Rabatt!**

Bekanntmachung.
Das Niederlagegebäude Ankerstr. 2 und der Zollschuppen mit einem oder zwei elektrischen Kränen sollen verpachtet werden.
Pachtangebote mit Angabe des jährlichen Pachtpreises sind bis zum 22. d. Mts. bei der unterzeichneten Stelle abzugeben.
Halle a. S., den 11. September 1920.
fa5708 **Hauptzollamt.**

Holzversteigerung.
Am Sonnabend den 25. September 1920, vormittags 10 Uhr werde ich aus dem Stellmacher Willy Köhlen zu Tilleda gehörige, auf dem Grundstück des Schmiedemeisters **Wehrhahn** in **Tilleda** a. Aufbauter lagernde **Stellmacherholz**, wie: (a69048
ungefähr **10 Festmeter schnittreines Buchenholz**, trockenstubenholz u. Hübbolz, 6—12 cm stark)
ungefähr 4 Festmeter Eichenholz, ungeschnitt.
200 Stück fertige Speichen verschiedener Größe,
120 Stück rohe Speichen.
60 Stück 4zöllige Felgen,
350 Stück 5zöllige Felgen und ungefähr
60 Stück 5½ und 6zöllige Felgen
öffentlich an Ort und Stelle gegen Barzahlung versteigern. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Rohla (Harz), den 11. September 1920.
Liebau, Notar.

Freiwillige Auktion.
Mittwoch den 15. d. M., vorm. 11 Uhr versteigere ich Neue Promenade 8 (Kaiser Wilhelmshalle), für Fräulein Elis Franke
1 kompl. Schlafzimmer- u. Küchen-einrichtung, 2 Nachttischchen, 4 Kleiderschränke, 4 Vertikow, 3 Sofas, Matratzen, Trumeaux, Tische und Stühle aller Art, Kommoden, Spiegel, Porzellan, 3 freiwillig 1 Jahr. Büfett (schw. Eiche), Eisschrank, Handwagen, 1 Geige, Tafelmangen mit Gew., gute Kleiderstoffe für Herren und Damen u. v. a. S. öffentlich meistb. geg. Barzahl. Die Gegenstände unter 1 sind neu, an 2 und 3 gebraucht. fa4056
Besichtigung daselbst von 9½ Uhr an.
Oskar Knoche, beeid. Versteigerer
Krausenstr. 27. Tel. 2955.

Petroleum-Händler
wollen sich in Verbindung setzen mit fa3967
Albert Binder, Halle. Fernsprecher 6558.

UNSERE berühmte u. beliebte Strickwolle
in prima Friedensqualität
ist wieder zu haben
½ 5 m 13.75 15.75 16.75 19.75
in schwarz und grau
VERSAND UNTER NACHNAHME
ALEX MICHEL
HALLE, MARKT 18

Künstl. Zähne,
fest im Munde sitzend.
Plomben, Kronen, Stiftzähne, Zahnregulierungen in gewissenhafter Ausführung bei billigster Preisberechnung.
Schriftliche, langjährige Garantie für Sitz.
Institut für Zahnersatz, Geiststrasse 9, II.
Sprechzeit von 9—1, 3—7 Uhr.

Heute ist ein großer Transport prima hochtragend.
Kühe
zum Verkauf bei uns eingetroffen.
Oberländer & Buchheim
Halle a. S., Delitzscherstraße 10.

Sie verzichten gern auf teure Molkerei-Butter!
sobald Sie einen Versuch mit meinem wirklich erstklassigen Tafel-Butter-Ersatz (Margarine) gemacht haben. Meine alte Friedens-Qualität ist in meinen sämtlich. Filialen täglich frisch zu haben. fe239
1 Pfund Mk. 11.
Albert Knäusel, Kontor und Lager: Kl. Ulrichstr. 24b.
Telephon 1484.

Stenographie!
Wir eröffnen neue Unterrichtskurse in der bewährten Kurzschrift
Stolze-Schrey
für Anfänger: am Donnerstag den 16. September abends 7½ Uhr
für Fortgeschrittene: am Donnerstag den 16. September in der Talamtschule, Drehauerstr. 5, Zimmer 4 und 5. Anmeldung daselbst erbeten.
Wir laden zur Teilnahme ein.
Stenogr.-Verein „Wilhelm Stolze" System Stolze-Schrey.

Pferderennen Halle S.
24. und 26. September
Gebe für Halle fertig gemachten Stallraum gegen Einstellung von Mark 50.— Recht baldige Einsendung sichert persönliche Rücksprache b. Training in Halle a. d. S. Alle Einstellungen erfolgen auf **Postlagerkarte Nr. 13, Berlin SW. 48.**

Ziehung 16. und 17. Sept.
Krieger-Waisen-Lotterie!
3867 Gewinne im Gesamtwert von Mark
100000 50000
Hauptgewinn Mark
Lose zum amtlichen Preise von 300 Mk. Porto und Liste 90 Pfg. extra
10 Lose sortiert aus verschied. Tausend. **36 M.**
H. C. Kröger Berlin W. 8 Friedrichstr. 192—193
Erhältlich in all. Lotterie-Geschäften.

Die elektrische Selbstkur
ist für die meisten Krankheiten mäßerreffich, besonders bei b67618
Nervosität, Lähmungen, Gicht, Ischias, Darmerkrankungen,
wenn die Behandlung mit
Wohlmuths elektro-galvanischem Apparat
geschieht. Verlangen Sie kostenlos Druckschriften
Wohlmuth, Geiststrasse 9
Eingang Fleischerlasse
Behandlung, Vermietung, Verkauf.

Hirschfelle
verfielben bis zum 1. April 1921 zu Mark 20 bis 25 per Stück. fb5074
Gebr. Danglowitz, Fellbehandlung, Fischerdüm 3.

Zwiebeln,
1 Waggon zentnerweise an Händler abzugeben an der Rampe Güterbahnhof.
Großhdl. Fernspr. 1416. **E. A. Engelhardt.** b5707

Seife.
Kern-, Toiletten-, Schmierseife (grün).
Friedenswaare liefert laufend d. faulurrenlos billigen Preis, beste Qualität garantiert.
W. Heinrich, Seifensiederei, Magdeburg, Knochenhauerufer 15. Fernsprecher 7075.
Vertretor unter günstig. Bedingungen gesucht. b5702

Achtung! Nur einen Tag! Schafwolle!
gewaschen und ungewaschen, sowie reinwollene **Strumpfabfälle** kaufe ich am Donnerstag den **16. 9. 20** im Gasthaus „Goldenes Herz", Mansfelderstraße, von 9—4 Uhr gegen meine prima **Strickgarne,** Stoffe nach Muster, ein.
A. Seidenfaden, Wolle u. Garne Wühlhausen i. Thür.

Heute eintreffend: (b07620
Lebende Spiegel-Karpfen
alle Größen, sowie sämtliche Sorten
Lebendfrische Seefische
zu billigsten Tagespreisen.
Ia. fette
Vollbücklinge Pfund **6.80**
Kiste ca. 5½ Pfd. Inhalt Mk. 30.
Alfred Roeder,
Gr. Ulrichstr. 31. Fernruf 6984.

Dampf- und Warmwasser-Heizungen,
Neuanlagen und Reparaturen
durch erfahrene Fachleute schnellstens.
Ingenieurbesuch kostenlos. fa4140
Ingenieurbüro Max Welz,
Halle, Leipzigerstr. 7. Fernsprecher 6665.

Chesterfield
und andere Marken empfiehlt für Wiederverkäufer
Heinz Gronenberg, Rannischestr. 20/21, Hof rechts, kein Laden.

Geld- und Bücherschränke
in allen Größen
F. Lindenhahn,
Königstraße 8. Fernsprecher 6156.

Virginia-Brigths
genau wie **Chesterfield ohne Namen.**
Camel, American-Beauty,
die beliebten **Sport-Zigaretten**
und verschiedene andere deutsche Marken
unter Preis.
A. Wunner, Dreyhauptstraße 28, I.

Pferdemöhren,
große, gesunde, saub. Ware, vorteilhafteste Futter für Pferde und Mauttiere, laufend abzugeben.
Magdeburgerstraße 10.
Karl Erbe, Kartoffel-Großhandel.

Kaufgesuche Verschiedene
Oefen kauft
Günther, Rob. Franzstr. – Fernruf 5068. –

Reichsadreßbuch
Ausgabe 1914 bis 19 Kl. u. B. 3062 a. d. G. Ein gebrauchter, guter
Amboß
mit 2 Hammern aus Privatband kof. kaufen gesucht. Off. an T. 5057 a. d. Exp. d. Z.

Platin
Gold, Silberschrott und Brillanten
kauft zu höchst. Preisen
Rich. Voß,
Juwelier,
Geiststr. 46.

Metalle
kauft zu höchsten Preise
C. Köhler,
Maschinen-Bau-Anstalt
Halle-Saalwerk 23.

Altkleiderstelle
Kl. Ulrichstr. 15
kauft Bett- u. Leibwäsche, Garderoben, Uniformen, Schuhe und Stiefel, Uhren, Musikinstrumente auch neu. Tel. 4414.

Metalle
kauft zu höchsten Preisen
Gebr. Plato,
Metallwaren-Fabrik,
Gr. Brauhausstr. 29, c

Zahle heute für Altmetalle
	Mark
Kupfer	12.50
Rotguss	12.00
Gussmessing	6.00
Zink u. Blei	3.50
Quecksilber	65.00
Metallkontor
Arthur Müller,
Leipzig,
Arndtstrasse 22.
Fernsprecher 31839.

Brillanten,
Gold-, Silber-, Schmucksachen,
Uhren, Pfandscheine, Musikinstrumente,
Photo- und Theatergläser kauft stets z. hohen Preisen
H. Schindler,
Kl. Ulrichstrasse 25.

Felle Häute Wolle Tierhaare
kauft jedes Quantum zu
Leipzig. Marktpreis.
Fellsammler u. Fleischer Vorzugspreise.
Jos. Reuter,
Häute- u. Fellgroßhandlung, Wolle-Import,
Halle a/S., Delitzscherstr. 5.
Fernruf 2962.

Wäsche,
Möbel,
Kleidungsstücke, Schuhwerk aller Art kauft zu höchsten Preisen (7464
Otto Thormann,
Mauerstraße 46.
5 Min. v. Hauptbahn.

Fahrrad Federbetten, Klei-dungsst., Kleider-schr., Tisch, Stühle u. s. w. gut. Lich. Spitze 15.

Gold-, Silber-, Platin-
war. kauft zu b. Preisen
Abramowsky,
Schmeerstraße 14, 1 Tr.

Suche zu kaufen: Militärfahrrad
für 2.50 Mtr. Drehbank bei 0.50 Mtr. Spitzend., neu oder gebr., aber gut erh.; zu verkauf. 1 kpl. Kessel, ca. 80 Ltr. Inh., preiswert. **Erich Buridis,**
Leipzigerstraße 55.

Alles Gold und Silber, alte gold. Uhren
zu höchsten Preis. z. kauf, auch defekt. **Kaufhaus Wiesenhütt, 10. Tr. 2, 2034.**

Gleichstrom-Motor,
3—4 PS., und **Schrotmühle** zu kaufen gesucht. Off. unt. M. 3092 a. d. Exp. d. Bl.

Wäsche all. Art, Anzüge, Militärsachen, Möbel, Teppiche usw. zu kaufen ges. Gr. Märkerstr. 21, II. l.

Guterhalt. Flügel
aus Privathand zu kaufen gesucht. Offerten mit B. 3098 a. d. Exp. d. Bl.

Flauschdecke
zu kauf. gesucht. Gefl. Offerten mit Preis nach Blumenstraße 8, part.

Klappsportwag. m. Verdeck zu kaufen ges. Off. u. Y. 3099 a. d. Exp. d. Bl.

Gebr. Gr. 6, 4fl. Gasherd u. Backofen zu kaufen gesucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200914018/fragment/page=0004